Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1873)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion

Autor: Kurz, L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Finanz-Direktion

für

das Jahr 1873.

Direktor: Herr Regierungsrath Kurz.

Kantonsbuchhalterei.

An Platz des zum Sekretär der Finanzdirektion beförderten Herrn Mosimann wurde Herr Jakob Ammann als Adjunkt des Kantonsbuchhalters und an Platz des zum Steuerverwalter beförderten Herrn Gaßmann Herr Gottlieb Aeschbacher als Adjunkt des Kantonskassiers gewählt. Auf eine neue Amtsdauer wurden bestätigt die Amtsschaffner HH. Müller in Biel, Freudiger in Fraubrunnen, Wermuth in Trachselwald, Brand in Langnau, Gfeller in Langenthal, Girardin in Pruntrut, Hänni in Frutigen, Nikles in Aarberg und Fleuti in Saanen. Neugewählt wurden die Amtsschaffner HH. Staub in Herzogenbuchsee und Martig

in Blankenburg. Die Neubesetzung dieser beiden Stellen fand infolge Absterbens der bisherigen Inhaber derselben, HH. Meier in Herzogenbuchsee und Imobersteg in Blankenburg, statt.

In Ausführung des Gesetzes über die Finanzverwaltung vom 21. Juli 1872 erließ der Große Rath am 26. Mai 1873 ein Dekret über die Organisation der Finanzverwaltung und am 31. Oktober 1873 ein Dekret über Verwaltung, Kassaführung und Kontrole im Finanzhaushalte des Staates. Dem letztern Dekrete folgten am 19. November ein Regulativ über die Rechnungsführung des Staates und ein Regulativ über die Rechnungsführung der Staatsanstalten, welche vom Regierungsrathe erlassen wurden. Die Vorschriften dieser Dekrete und Regulative waren indessen infolge der im Jahr 1872 erlassenen provisorischen Vorschriften zum Theil schon auf 1. Januar 1873 zur Durchführung gekommen. Mit dem Erlaß und der Durchführung dieser Dekrete und Regulative ist die Reorganisation der Finanzverwaltung im Allgemeinen abgeschlossen; indessen bleiben immerhin noch eine Menge einzelner Einrichtungen mit dem eingeführten System der Finanzverwaltung in Uebereinstimmung zu bringen und zweckmäßiger zu ordnen, namentlich sind es die Einrichtungen für die Feststellung der Bezugssummen verschiedener Abgaben und Gefälle, welche wesentlicher Verbesserungen bedürfen, die aber meistentheils nur durch Abänderung der bestehenden Gesetze über die betreffenden Abgaben und Gefälle eingeführt werden können.

Von der Kantonsbuchhalterei verlangten die eingeführten Neuerungen einen großen Aufwand von Zeit und Arbeit, und oft war es in kleinen und untergeordneten Dingen, wo die Schwierigkeiten am mühsamsten zu überwinden waren. Zwar fand die Kantonsbuchhalterei bei den obern Behörden kräftige Unterstützung und bei den übrigen Beamten, fast ohne Ausnahme, erfreuliches Entgegenkommen und guten Willen; aber jahrelang eingelebte Anschauungen lassen sich nicht leicht auf einmal ändern. In dem störenden Einfluß der gewohnten Anschauungen und Verfahren auf die klare Auffassung der neuen Verhältnisse hatten die allermeisten Schwierigkeiten, die sich entgegenstellten, die allermeisten Reklamationen und Anstände ihren Grund. Es war deshalb nicht selten, daß gerade

da, wo anfänglich die größten Schwierigkeiten auftraten, die neuen Einrichtungen in der Folge am meisten Anerkennung fanden.

Die Geschäftsführung der allgemeinen Kassen (Amtsschaffner- und Kantonskasse) war im Allgemeinen regelmäßig und gab zu keinen außerordentlichen Vorkehren Anlaß. Freilich wäre auch in diesem Jahr bei einigen Kassieren eine größere Thätigkeit in der Liquidation der Ausstände zu wünschen gewesen, während dagegen andere sich hierin vortheilhaft auszeichneten. Auch die Geschäftsführung der Spezialkassen und Spezialverwaltungen war fast durchwegs befriedigend, theilweise sehr gut. Hingegen traten bei der Hypothekarkasse Unregelmäßigkeiten zu Tage, wo der verstorbene Gehülfe des Kassiers ein ansehnliches Defizit hinterließ, das jedoch durch die Wittwe desselben und durch seine Amtsbürgen, theils durch Baarzahlung, theils durch Schuldverschreibungen gedeckt wurde. Die Mängel in den Einrichtungen für Kassaführung und Kontrole der Hypothekarkasse, durch welche die Verdeckung dieses Defizites ermöglicht wurde, sind zwar beseitigt worden; indessen ist nach unserer Ansicht das Rechnungs- und Kassawesen der Hypothekarkasse, das durch die Reorganisation des Rechnungs- und Kassawesens des Staates bis jetzt nicht berührt wurde, noch gegenwärtig einer gründlichen Umgestaltung bedürftig. Die Kantonskasse, die Amtsschaffnereikassen und die Kassen der Staatsanstalten wurden, mit sehr wenigen Ausnahmen, theils vom Sekretär der Finanzdirektion, theils vom Kantonsbuchhalter untersucht.

Ueber den Verkehr der Kassen und der Kontrole gibt die Staatsrechnung, auf welche hiefür verwiesen wird, nähern Aufschluß (Abschnitt J., Betriebskapital der Staatskasse).

Die Zahl der von der Kantonsbuchhalterei visirten Anweisungen für das Jahr 1873 ist 34,839, wovon 26,217 auf die Rechnung der laufenden Verwaltung und 8622 auf die übrigen Abtheilungen des Staatsvermögens fallen.

Die totale Summe der visirten Bezugsanweisungen beträgt		Fr. 71,656,060. 71
Aktivausstände (unvollzogene Bezugsanweisungen) auf Anfang des Jahres .		„ 802,980. 20
Zusammen		Fr. 72,459,040. 91
Hievon wurden liquidirt:		
a. durch Einnahmen der Kantonskasse	Fr. 13,889,332. 99	
b. durch Einnahmen der Amtsschaffner	„ 11,565,238. 37	
Zusammen durch Baareinnahmen .	Fr. 25,454,571. 36	
c. durch Gegenrechnung	„ 45,974,920. 02	„ 71,429,491. 38
Bleiben Aktivausstände auf Ende des Jahres		Fr. 1,029,549. 53

Die totale Summe der visirten Zahlungsanweisungen beträgt		Fr. 71,522,934. 02
Passivausstände (unvollzogene Zahlungsanweisungen) auf Anfang des Jahres .		„ 266,861. 07
Zusammen		Fr. 71,789,795. 09
Hievon wurden liquidirt:		
a. durch Ausgaben der Kantonskasse	Fr. 14,027,964. 41	
b. durch Ausgaben der Amtsschaffner	„ 11,556,475. 30	
Zusammen durch Baarausgaben .	Fr. 25,584,439. 71	
c. durch Gegenrechnung	„ 45,974.920. 02	„ 71,559,359. 73
Bleiben Passivausstände auf Ende des Jahres		Fr. 230,435. 36

Daß die Gegenrechnungssummen eine so bedeutende Höhe erreichen, erklärt sich dadurch, daß in denselben alle Bilanzsummen, mit Ausnahme der Vortragungen auf die Ausgangs-

bilanz, inbegriffen sind. Die Ausstände stellen sich auf Ende des Jahres höher als bei jedem andern Monatsabschluß, weil jeweilen noch bis zum 10. Januar Anweisungen für das abgelaufene Jahr auf die Kassen ausgestellt werden, während diese ihre Rechnungen auf 1. Januar abschließen, und weil der Rechnungsschluß gewöhnlich mitten in den Bezug der direkten Steuern fällt.

Die Rechnung der Vorschüsse und Geldanlagen zeigt folgende Bewegung:

	Eingang.	Ausgang.
A. Einnahmen und Ausgaben für die laufende Verwaltung	Fr. 15,877,583. 37	Fr. 15,211,891. 27
B. Kassaspeisungen und Ablieferungen zwischen den Kassen .	„ 4,558,551. 55	„ 4,558,551. 55
C. Vorschüsse an die Staatsanstalten .	„ 1,393,144. 09	„ 1,929,789. 75
D. Vorschüsse an die Regierungsstatthalter	„ 39,079. 94	„ 21,962. 82
E. Unverzinsliche Vorschüsse . . .	„ 7,838,530. 25	„ 7,619,591. 93
F. Zinstragende Vorschüsse . . .	„ 16,178,235. 12	„ 16,668,419. 51
G. Darlehn-Depot der Hypothekarkasse .	„ 2,285,144. 60	„ 2,296,935. 40
	Fr. 48,170,268. 92	Fr. 48,307,142. 23

Zum Zwecke der Aktieneinzahlungen an die Jurabahnen und an die Bern-Luzern-Bahn ermächtigte der Große Rath den Regierungsrath unterm 27. März 1873, ein Anleihen von Fr. 8,700,000 aufzunehmen, bestimmte den Zinsfuß dieses Anleihens auf $4^1/_2$ % und überließ dem Regierungsrathe den Zeitpunkt der Emission und die nähern Bedingungen derselben nach den maßgebenden Verhältnissen festzusetzen. Unter Rücksichtnahme auf das Bedürfniß der Staatskasse einerseits und auf den Stand des Geldmarktes anderseits, beschloß der Regierungsrath am 3. Mai 1873, zum Zwecke der Aktieneinzahlungen an die Bern-Luzern-Bahn, welche bereits im

Januar begonnen hatten und im September zu beendigen waren, und für die Aktieneinzahlung an die Pruntrut-Delle-Bahn, welche schon im vorigen Jahre stattgefunden hatte, einen Theil des Anleihens mit Fr. 2,500,000 auf 12. Mai zum Kurse von 98 % zur Zeichnung aufzulegen. Dieses Anleihen wurde aber nur zum kleinsten Theil gezeichnet, weil der Kurs bereits für diejenigen Aussichten, wie sie am 3. Mai vorhanden waren, verhältnißmäßig hoch gestellt war und die Verhältnisse des Geldmarktes sich bis zum 12. Mai um so mehr verschlimmerten, als derselbe durch die Katastrophe an der Wiener Börse vom 10. Mai erschüttert wurde. Die nöthigen Summen für die Aktieneinzahlungen wurden in der Folge, so weit es erforderlich war, auf dem Wege von Vorschußaufnahmen beschafft, wie aus der Staatsrechnung, Abschnitt J., 3, E., zinstragende Vorschüsse, hervorgeht.

Das Ergebniß der Staatsrechnung ist auch für dieses Jahr sehr günstig.

Das Staatsvermögen hat auf Anfang des Jahres betragen	Fr.	46,449,368. 25
Auf 31. Dezember beträgt dasselbe	„	48,034,810. 77
Dasselbe hat sich somit vermehrt um	Fr.	1,585,442. 52
Von dieser Vermehrung fallen auf Schätzungsberichtigungen des Vermögensetats und Ergänzungen des Verwaltungsinventars	„	600,619. 47
und es bleibt eine wirkliche Vermehrung von	Fr.	984,823. 05,

welche in folgenden Posten besteht:

1. Amortisation des Bauanleihens .	Fr.	270,000. —
2. Amortisation der Eisenbahnanleihen	„	20,000. —
3. Amortisation des Vorschusses für Plattformwagen	„	60,000. —
4. Mehreinnahmen der laufenden Verwaltung	„	665,692. 10
	Fr.	1,015,692. 10
5. Mehrausgaben der Gewehrvorrathskasse	„	30,869. 05
	Fr.	984,823. 05

Das Ergebniß der Rechnung der laufenden Verwaltung ist um so erfreulicher, als für dieselbe nicht weniger als Fr. 1,205,050 an Nachkrediten bewilligt werden mußten, so daß das Ergebniß den Voranschlag und die Nachkreditbewilligungen um Fr. 1,863,242. 10 übersteigt.

Die Mehreinnahmen der laufenden Verwaltung vertheilen sich wie folgt:

A. Mehreinnahmen:

XVIII.	Staatswaldungen . .	Fr.	87,690. 51
XX.	Domainen-Liquidation . .	„	7,305. 23
XXII.	Bergbau	„	2,765. 09
XXIII.	Salzhandlung . . .	„	121,098. 29
XXV.	Staatsbahn . . .	„	56,549. 75
XXV b.	Eisenbahnaktien . . .	„	43,750. —
XXVI.	Hypothekarkasse . . .	„	32,119. 10
XXVII.	Kantonalbank . . .	„	117,637. 50
XXVIII.	Kantonskasse . . .	„	58,147. 20
XXXII.	Gewerbe- und Patentgebühren	„	65,401. 20
XXXIII.	Handänderungsgebühren .	„	87,505. 91
XXXIV.	Kanzlei- und Gerichtsemolumente	„	33,746. 41
XXXV.	Bußen und Konfiskationen .	„	3,773. 74
XXXVI.	Militärsteuer . . .	„	154,521. 98
XXXVII.	Stempelgebühr . . .	„	38,511. 91
XXXVIII.	Amtsblatt	„	1,287. 60
XXXIX.	Papierhandlung . . .	„	2,501. 38
XLI.	Ohmgeld	„	678,925. 54
XLII.	Erbschafts- und Schenkungsabgabe	„	8,396. 35
XLIII.	Direkte Steuern im alten Kanton	„	214,014. 14
XLIV.	Direkte Steuern im Jura .	„	82,482. 18
		Fr.	1,898,131. 01

B. Minderausgaben:

V.	Kirchenwesen . . .	Fr.	34,215. 59
XII.	Entsumpfungen . . .	„	9. 10
XIII.	Vermessungswesen . .	„	1,189. 52
XLV.	Unvorhergesehenes . .	„	67,971. 25
		Fr.	103,385. 46

C. Mindereinnahmen:

XIV.	Domainen-Ertrag . .	Fr.	28,386. 31
XXI.	Jagd und Fischerei . .	„	273. 44
XXIV.	Postentschädigung . .	„	107,645. 38
		Fr.	136,305. 13

D. Mehrausgaben:

I.	Allgemeine Verwaltung .	Fr.	33,465. 58
II.	Gerichtsverwaltung . .	„	25,485. 93
III.	Justiz und Polizei . .	„	19,252. 50
IV.	Militär	„	559,324. 74
VI.	Erziehung . . .	„	101,494. 55
VII.	Armenwesen des ganzen Kantons	„	7,722. 76
VIII.	Armenwesen des alten Kantons	„	4,177. 61
IX.	Gesundheitswesen . .	„	18,113. 12
X.	Handel und Gewerbe .	„	15,596. 65
XI.	Landwirthschaft . .	„	8,083. 64
XIV.	Forstwesen . . .	„	8,765. 48
XV.	Bauwesen . . .	„	242,648. 83
XVI.	Eisenbahnwesen . .	„	24,168. 60
XVII.	Finanzwesen . . .	„	29,205. 57
XXIX.	Zehnt- u. Bodenzins-Liquidation	„	58. —
XXXI.	Eisenbahnanleihen . .	„	109,455. 68
		Fr.	1,207,019. 24

Mehreinnahmen	Fr. 1,898,131. 01		
Minderausgaben	„ 103,385. 46		
		Fr.	2,001,516. 47
Mindereinnahmen	Fr. 136,305. 13		
Mehrausgaben	„ 1,207,019. 24		
		„	1,343,324. 37
Reine Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag		Fr.	658,192. 10
Mehreinnahmen nach dem Voranschlag		„	7,500. —
Mehreinnahmen nach der Rechnung		Fr.	665,692. 10

Kantonalbank.

Der Verwaltungsrath und die Direktion waren im Berichtjahre aus den nämlichen Personen zusammengesetzt wie im Vorjahre; dagegen sind im übrigen Personal der Verwaltung einige Veränderungen eingetreten:

Der zum Direktor der hiesigen Spar- und Leihkasse berufene Herr J. Burri, Kontroleur, welcher der Anstalt seit 28 Jahren in verschiedenen Stellungen vortreffliche Dienste geleistet hatte, wurde durch Herrn G. Burri, seit 1857 im Dienste der Bank und zuletzt Geschäftsführer der Filiale Burgdorf, und dieser in letzterer Eigenschaft durch Herrn A. Jenzer, Korrespondent der Hauptbank, ersetzt. Bei der Filiale St. Immer nahm der Geschäftsführer, Herr F. Gerber, der ein eigenes Bankgeschäft gründete, seinen Austritt; an seine Stelle trat Herr A. Vernier, früherer Buchhalter dieser Filiale und dann Sekretär und Kassier der bernischen Jurabahnen.

Infolge Zunahme der Geschäfte wurde für die Filiale Langenthal eine eigene Kassierstelle kreirt und diese dem bisherigen Buchhalter derselben, Herrn R. Müller, übertragen.

Die Rechnung der Kantonalbank weist folgende Hauptergebnisse auf:

Ertrag.

1) Vortrag von 1872 . . .	Fr.	17,000. —
2) Zinse, Provisionen, Spesenvergütungen	„	1,957,813. 19
	Fr.	1,974,813. 19

Kosten.

1) Passivzinse, Provisionen, Spesen	Fr.	1,408,303. 53
2) Verluste	„	21,692. 60
3) Abschreibungen	„	9,720. 08
4) Verwaltungskosten . . .	„	151,896. 98
	Fr.	1,591,613. 19
Reingewinn	„	383,200. —
	Fr.	1.974,813. 19

Von dem oben angegebenen Reingewinn wurden

Fr. 24,500 auf neue Rechnung vorgetragen,
„ 198,000 dem Staate,
„ 132,000 den Obligationsinhabern und
„ 18,700 den Bankbeamten zugetheilt.

Es ergibt sich demnach für den Staat folgender Ertrag der Kantonalbank:

Ertrag.

1) Zins des Kapitaleinschusses, Fr. 6,000,000 à 5 % . .	Fr.	300,000. —
2) Gewinnantheil . . .	„	198,000. —
	Fr.	498,000. —

Kosten.

1) Zins des Anleihens von Fr. 2,500,000 à 4½ % . .	Fr.	112,500. —
2) Anleihenskosten . . .	„	562. 50
	Fr.	113,062. 50
Reinertrag	„	384,937. 50
	Fr.	498,000. —

Dieser Ertrag übertrifft den Voranschlag um Franken 129,637. 50.

Im Uebrigen verweisen wir auf den von der Bankdirektion dem Verwaltungsrathe erstatteten Geschäftsbericht, welcher sämmtlichen Mitgliedern des Großen Rathes zugestellt worden ist.

Hypothekarkasse.

Die im Berichtjahre eingetretene Veränderung in den Geldverhältnissen machte sich bei der hierseitigen Anstalt auch in ziemlich starker Weise fühlbar. Die Geldnachfrage war eine bedeutend vermehrte; die neuen Geldanwendungen im Berichtjahre betragen beinahe 3 Millionen Franken, übersteigen diejenigen des Vorjahres um mehr als 1 Million, und dennoch mußten eine Menge größerer Darlehnsgesuche zurückgewiesen werden, weil die zur Annahme erforderlichen Fonds mangelten. Mit Rücksicht hierauf wurden dem Geldzufluß bereits im Anfange des Jahres die Schleusen ganz geöffnet; die festen Depotscheine zum Zinsfuße von $4^1/_2$ % wurden seit dem Monat Februar 1873 wieder ausgegeben und zudem noch die Anlagefrist von 5 auf 3 Jahre herabgesetzt, aber trotzdem war der Geldzufluß das ganze Jahr hindurch ziemlich schwach und genügte bei Weitem nicht, um allen Darlehnsbegehren zu entsprechen.

Die Anzahl der von der Kreditkommission abgehaltenen Sitzungen beträgt 28. Die Zahl der behandelten Geschäfte im Ganzen 640.

Betreibungen mußten 2619 angehoben werden.

Die Reorganisation der Anstalt läßt noch immer auf sich warten. Der Entwurf eines neuen Gesetzes für die Hypothekarkasse wurde vom Großen Rathe in erster Berathung angenommen; die zweite Berathung konnte jedoch im Berichtjahre nicht mehr stattfinden.

Die Rechnungsergebnisse sind folgende:

Rohertrag.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Aktiv-Zinse:						
a. Zinse von Hypothekar-Darlehn:						
eingegangen	1,345,449.	64				
ausstehend	1,112,282.	—				
			2,457,731.	64		
abzüglich vorgetragener Zinsausstand auf Ende 1872	1,072,440.	20				
und vergütete Marchzinse . . .	1,916.	52				
			1,074,356.	72		
			1,383,374.	92		
b. Zinse von Bankdepositen und Vorschüssen:						
eingegangen	8,125.	93				
ausstehend	4,166.	45				
	12,292.	38				
abzüglich vorgetragener Zinsausstand pro 1872	5,728.	10				
			6,564.	28		
					1,389,939.	20
2. Gewinn auf einer liquidirten Forderung					327.	50
3. Provisionen von Darlehn					7,012.	85
4. Domainenkasse, incl. Feudallasten-Liquidation, Reinertrag pro 1873 . .					38,625.	38
5. Obrigkeitlicher Zinsrodel pro 1873					23,608.	46
			Summa Fr.		1,459,513.	39

Kosten.

1. Passiv-Zinse:			
a. Zinse auf Depositen zu 4 % und 4½ %:			
ausbezahlt	960,296. 88		
ausstehend	562,079. 35	1,522,376. 23	
abzüglich vorgetragener Zinsausstand pro 1872	564,423. 45		
nebst rückvergütete Zinse . . .	707. 95	565,131. 40	
		957,244. 83	
b. Zinse auf Hinterlagen von Landesfremden und Auswanderungsagenten zu 3 – 4½ %:			
ausbezahlt	1,329. 45		
ausstehend	1,090. 65		
	2,420. 10		
abzüglich vorgetragener Zinsausstand pro 1872	879. 80	1,540. 30	
c. Zins des Staatsanleihens à 4½ %		108,000. —	1,066,785. 13
2. Verwaltungskosten:			
a) Allgemeine Geschäftsunkosten . .	46,348. 11		
b) Miethzins	5,127. 75		
c) Abschreibung des Saldos der Einrichtungskosten von 1869 . . .	2,000. —	53,475. 86	
abzüglich die Einnahmen an Emolumenten und Kostenerstattungen		12,808. 70	40,667. 16
			1,107,452. 29
		Reinertrag Fr.	352,061. 10
		Summa „	1,459,513. 39

Zieht man von dem neben verzeigten Reinertrage der . . . . . Fr. 352,061. 10*)
ab: die Erträge

1. der Domainenkasse mit	Fr. 38,625. 38	
2. des obrigkeitlichen Zinsrodels mit . . .	„ 23,608. 46	
Zusammen		„ 62,233. 84

so ergibt sich ein wirklicher Reinertrag der Hypothekarkasse von . . . . . Fr. 289,827. 26
oder circa 4,077 % des Staatseinschusses auf Anfang Jahres von Fr. 7,108,808. 89.

Zu bemerken ist jedoch hierbei, daß vom Reinertrage der Domainenkasse der Zins des Vorschusses der Hypothekarkasse, welcher auf Ende 1873 Fr. 388,716. 87 und im Durchschnitte Fr. 239,529 jährlich betrug, und zu 4½ % berechnet circa Fr. 10,779 abwirft, nicht in Abrechnung gebracht ist. Mit Berücksichtigung dieser Ziffern stellt sich der Reinertrag des Staatseinschusses dann auf Fr. 300,606. 26 oder circa 4,23 %.

Gegenüber dem Voranschlag für 1873 erzeigt sich ein Einnahmenüberschuß von Fr. 32,061. 10.

Für nähere Angaben verweisen wir auf den gedruckten Spezialbericht der Hypothekarkasse, welcher sämmtlichen Mitgliedern des Großen Rathes zugestellt worden ist.

---

*) Die Differenz von Fr. 58 zwischen diesem Ergebniß und dem in der Staatsrechnung angeführten rührt von den Passivzinsen der Feudallastenliquidation her, welche in der Staatsrechnung unter einer eigenen Rubrik (XXIX) aufgeführt werden.

Ohmgeld-Verwaltung.

Im Laufe des Berichtjahres haben keine Veränderungen in den bestehenden Gesetzen und Verordnungen über den Bezug des Ohmgeldes stattgefunden, wohl aber sind in der Administration solche vorgekommen.

Infolge des Gesetzes über die Finanzverwaltung vom 31. Juli 1872 sind nämlich die bisher vereinigt gewesenen Verwaltungen des Ohmgeldes und der direkten Steuern getrennt und jede derselben einer besondern Führung unterstellt worden.

Als Verwalter des Ohmgeldes erwählte der Große Rath unterm 29. Mai den bisherigen Adjunkten und Sekretär, J. F. Stähli, und die durch großräthliches Dekret vom 26. Mai 1873 kreirte Adjunktenstelle wurde unterm 16. August vom Regierungsrath in der Person des J. F. Stauffer besetzt.

Veranlaßt durch den bedeutend zunehmenden Verkehr beschloß der Regierungsrath unterm 8. Februar die Errichtung einer zweiten Gehülfenstelle auf dem Ohmgeldbüreau im Bahnhofe Bern nnd setzte die daherige Besoldung auf Fr. 1800 fest.

Ferner wurden infolge der Trajektschifffahrt auf dem Thunersee in den Stationen Därligen und Interlaken neue Büreaux errichtet und der Ohmgeldbezug den Vorständen dieser beiden Stationen übertragen.

Ebenso machten die veränderten Verkehrsverhältnisse die Etablirung eines neuen Büreau in Bonfol nothwendig und wurde der Ohmgeldbezug dem eidgenössischen Zolleinnehmer daselbst übertragen.

Dadurch stellt sich die Zahl der Ohmgeldbüreaux auf 133, mit 138 Beamten, inclusive 4 Gehülfen in Bern, Biel und Thun, sowie den öffentlichen Waagmeister in Bern.

Die sämmtlichen Faßfeckerstellen sind im Laufe des Jahres einer gründlichen Revision unterzogen, die meisten Beamten wieder bestätigt, dagegen einige neu ersetzt und eine Anzahl

neue Stellen kreirt worden. Auf Ende Jahres bestehen nun im Kanton 46 solcher Beamten.

Im Allgemeinen muß den Ohmgeldbeamten das Zeugniß musterhafter Treue (da keine einzige Defraudation oder Kassaunrichtigkeit konstatirt worden), befriedigenden Fleißes und guten Willens ertheilt werden.

Uebergehend zum finanziellen Theil des Berichtes, gereicht es uns zum Vergnügen konstatiren zu können, daß das Resultat dieses Jahres alle frühern bedeutend übertrifft, indem die Netto-Einnahmen desselben die Summe von

	Fr.	1,678,925. 54
erreichten, während sie im Vorjahre nur	„	1,551,196. 68
betrugen, also eine Mehreinnahme von .	Fr.	127,728. 86
oder	Fr.	678,925. 54

mehr als büdgetirt.

Es muß dieses ungemein günstige Ergebniß um so mehr überraschen, als im Vorjahre sich bereits eine Mehreinnahme von über 30 % erzeigt hatte — hauptsächlich infolge Kartoffelmißwachs und daheriger Mehreinfuhr an Branntwein — mithin anzunehmen war, es werde im laufenden Jahr unzweifelhaft ein bedeutender Rückschlag eintreten.

Die Ursache dieses erfreulichen Resultats ist einerseits darin zu suchen, daß infolge der in der Schweiz stattgefundenen Weinmißernte die Einfuhr von Schweizerweinen, namentlich der bei uns so beliebten Waadtländerweine, um beinahe 30 % zurückblieb, dieser Ausfall aber durch den Import von fremdem Wein mit höherm Tarifansatz nicht nur gedeckt, sondern auch bedeutend überstiegen wurde, anderseits dem Umstande zuzuschreiben, daß auch von den übrigen Getränkesorten ebenfalls mehr eingeführt worden sind, Obstwein ausgenommen, der seit der Zerstörung der Fabrike in der Felsenau, wo vorherrschend Ostschweizer beschäftigt waren, abgenommen hat, übrigens finanziell von ganz untergeordneter Bedeutung ist.

Dieses Resultat also könnte mit Vergnügen aufgenommen werden, wenn sich daraus nicht eine Zunahme des Konsums

von Getränken überhaupt, namentlich aber von gebrannten Wassern ergäbe, eine Thatsache, die um so bedenklicher erscheint, als die innere oder Selbstproduktion fortwährend unzweifelhaft ebenfalls im Zunehmen ist.

Bedenkt man nun, welche enorme Summen dabei in's Ausland wandern, so drängt sich uns leider die traurige Ueberzeugung auf, daß der Gewinn der Staatskasse nur ein geringer Ersatz der Einbuße ist, welche der Nationalwohlstand dabei erleidet.

Im Uebrigen verweisen wir auf die folgenden Zusammenstellungen.

Uebersicht

der Getränkeeinfuhr im Jahr 1873 (nach Abzug der wiederausgeführten Getränke, für welche das Ohmgeld zurückerstattet wurde und des daherigen Ertragsergebnisses.)

Gegenstand.	Tarif.	Maß.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
	Rp.					
A. Ertrag von fremden Getränken.						
1. Wein in Fässern	8	9,831,110½	786,488.	84		
2. Wein in Flaschen	30	30,832½	18,499.	50		
3. Obstwein	3	2,120	63.	60		
4. Weingeist und Branntwein (nach Graden)	—	1,168,274¼	560,526.	68		
5. Liqueurs in größern Geschirren	58	3,153½	1,829.	03		
6. „ „ Flaschen . . .	29	22,136½	12,839.	11		
7. Bier in Fässern	4	363,539½	14,541.	58		
8. „ „ Doppelfaß	8	173	13.	84		
9. „ „ Flaschen	4	9,709	776.	72		
		11,431,088¾			1,395,578.	90
B. Ertrag von schweizerischen Getränken.						
1. Wein in Fässern	7	3,989,826	279,287.	81		
2. Wein in Flaschen	7	27,339	4,037.	46		
3. Obstwein	2	527	10.	54		

4. Weingeist und Branntwein nach Graden	2	139,063		37,103. 15	
5. Liqueurs in größern Geschirren	29	4,354		1,262. 66	
6. „ „ Flaschen	15	20,946½		6,283. 95	
7. Bier in Fässern	3	83,746		2,512. 38	
8. „ „ Flaschen	4	297½		23. 80	
			4,266,099		330,521. 75
		Total	15,697,147¾		1,726,100. 65

C. Verschiedene Einnahmen.

1. Bußen und Konfiskationen	3,091. 79	
2. Lastwaage	3,915. 20	
3. Verschiedenes	5. —	
		7,011. 99
	Total-Einnahmen	1,733,112. 64

D. Betriebsaufwand.

1. Besoldungen der Ohmgeldeinnehmer	36,974. 08	
2. Auslagen	399. 60	
3. Bezugsvergütungen an die Eidgenossenschaft	11,937. 88	
4. „ „ Landjäger 2c.	840. —	
5. Verschiedene Ausgaben, Miethzinse 2c.	4,035. 54	
		54,187. 10

Voranschlag.	Bilanz.	Fr.	Rp.
1,051,400	Die Einnahmen betragen	1,733,112.	64
51,400	Die Ausgaben „	54,187.	10
1,000,000	Rein-Einnahmen	1,678,925.	54
	Im Jahr 1872 betrugen dieselben	1,551,196.	68
	Mehreinnahmen im Jahr 1873	127,728.	86
	„ gegenüber dem Voranschlag	678,925.	54

Vergleichung der Getränkeeinfuhr im Jahr 1873 gegenüber derjenigen von 1872.

A. Schweiz. Getränke.	Wein. Maß.	Obstwein. Maß.	Bier. Maß.	Weingeist. Maß.	Liqueurs. Maß.
Im Jahr 1872 . .	6,458,365 3/4	3,826	72,721	121,789 1/2	14,594 1/2
„ „ 1873 . .	4,017,165	527	84,043 1/2	139,063	25,300 1/2
Weniger	2,441,200 3/4				
Weniger		3,299			
Mehr			11,322 1/2		
Mehr				17,273 1/2	
Mehr					10,706
B. Fremde Getränke.					
Im Jahr 1872 . .	7,230,895 1/2	1,612	252,161 1/2	929,013 1/4	30,882
„ „ 1873 . .	9,861,943	2,120	373,421 1/2	1,168,274 1/4	25,290
Mehr	2,631,047 1/2				
Mehr		508			
Mehr			121,260		
Mehr				239,261	
Weniger					5,592

Steuer- und Stempelverwaltung.

Im Berichtjahre haben die Steuergesetze keine Veränderungen erfahren, doch sind Gründe äußerer und innerer Natur vorhanden, welche auf Reformen im Steuerwesen führen müssen. Die neue Bundesverfassung einerseits, die den für den Kanton Bern empfindlichen Ausfall des Ohmgeldes in Aussicht nimmt, das längst schon gefühlte Bedürfniß der Vereinheitlichung unserer Steuergesetzgebung und der Ruf nach billigerer Vertheilung der Steuerlast andererseits, werden die Staatsbehörden nöthigen, der Lösung der Steuerreformfrage ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Durch das Gesetz über die Finanzverwaltung vom 21. Juli 1872 wurde die Verwaltung der sämmtlichen direkten und indirekten Steuern, mit Ausnahme des Ohmgeldes, das einer selbstständigen Verwaltung unterstellt wurde, der Steuerverwaltung zugewiesen und dadurch der Geschäftskreis derselben bedeutend erweitert. Bereits im Juni des Berichtjahrs ging durch den plötzlichen Tod des bisherigen Verwalters, Herrn Lüthi, die Stempelverwaltung, jedoch ohne die mit dieser bisher verbundene Amtsblattverwaltung und Papierhandlung, an die Steuerverwaltung über. Infolge dieser Reorganisation wurde dem interimistischen Steuerverwalter, Herrn Stähli, die Ohmgeldverwaltung und dem bisherigen Adjunkt des Kantonskassiers, Herrn A. Gaßmann, die Steuerverwaltung übertragen. Die erste Adjunktenstelle wurde besetzt in der Person des Herrn Jakob Mosimann, gewes. Lehrer, und etwas später die zweite in der Person des Herrn Konrad Wächli, gewes. Angestellter der Finanzdirektion. Die Besetzung dieser letztern Stelle geschah namentlich mit Rücksicht auf die Ausübung einer genauen und gewissenhaften Kontrolle im Stempelbüreau, wo ohne eine solche Aufsicht dem Staate bedeutender Schaden erwachsen könnte.

Der Bezug der direkten Steuern ging in gewohnter Weise vor sich und gibt nur zu der Bemerkung Anlaß, daß sich auch dieß Jahr eine Verminderung der Grundsteuer, wenn auch nicht eine bedeutende, erzeigt, eine Erscheinung, die seit einigen Jahren zu Tage getreten, glücklicherweise aber kein

progressives Fortschreiten zeigt. Die Kapitalsteuern dagegen zeigen einen Zuwachs von Fr. 27,000.

Ganz bedeutende Mehreinnahmen ergeben sich aus der Einkommensteuer, im alten Kanton sowohl als im neuen. Der Mehrertrag beläuft sich auf Fr. 50,000 gegenüber dem Vorjahr. Der Totalbetrag beträgt Fr. 861,340. 85 und steht nur um Fr. 119,969. 40 unter der Grundsteuer des alten Kantons. Sämmtliche Amtsbezirke des alten und neuen Kantons weisen Mehrerträgnisse in der Einkommensteuer auf, mit Ausnahme des Amtes Seftigen, wo nicht bloß Stillstand, sondern sogar ein Rückgang stattgefunden hat. Die höchsten Mehrerträgnisse erzeigen die Aemter: Bern, Courtelary, Delsberg und Biel. Dieses Resultat mag theils größerer Genauigkeit der Steuerbehörden, theils der Zunahme von Handel und Gewerbsthätigkeit zuzuschreiben sein.

Die Militärsteuern gaben zu ganz besondern, wenn man will, strengen Maßnahmen Veranlassung. Die Kontrolen mußten nämlich neu angelegt werden, langten aber auf der Steuerverwaltung, mit Ausnahme derjenigen von zwei Aemtern, so unvollständig ein, daß, wollte man den Steuerbezug nicht in's folgende Steuerjahr verschleppen, ganz energisches Vorgehen geboten war. Dieses bestand darin, daß die Centralkommission alle Pflichtigen, für welche die Kontrolen keine Angaben über erfüllte Militärsteuerpflicht enthielten, nach Verhältniß ihres Vermögens und Einkommens bis zum 20. Altersjahr zurücktaxirte und mit der im Gesetze vorgesehenen Buße belegte. Den Betreffenden wurde es anheimgestellt, den Beweis erfüllter Pflicht zu leisten. Es wurden deßhalb auch Klagen laut und gingen über 1600 theils begründete, theils unbegründete Rekurse ein. Allein das Resultat war, daß

1) die Kontrolen vervollständigt werden konnten, ohne die Gemeinden behelligen und weitläufige, in's Endlose gehende Korrespondenzen führen zu müssen;
2) daß der Steuerbezug im Berichtjahre ermöglicht wurde, wenn auch etwas später als in frühern Jahren;
3) daß eine große Zahl Militärsteuerpflichtiger, die sich bis dahin der Steuer zu entziehen gewußt, durch die strenge

Anwendung der Strafparagraphen veranlaßt wurde, Nachtaxationen anzubegehren, bevor eine allfällige Anzeige der Sektionsschreiber oder anderer Personen anhängig gemacht werden konnte.

Daher rührt denn auch das etwas auffallende Resultat, daß der Reinertrag der Militärsteuer um Fr. 154,521. 98 höher steht als die bezügliche Büdgetsumme und um Franken 141,379, 36 als der Ertrag im Jahr 1872.

Die Erbschaftssteuern, über welche nachfolgende Tabelle detaillirten Aufschluß gibt, geben keinen Anlaß zu Bemerkungen. Gegen das Vorjahr erzeigen sie einen Rückgang von Fr. 67,047. 81; gegenüber dem Voranschlag einen Mehrertrag von Fr. 16,273. 20.

Das finanzielle Ergebniß der Stempelverwaltung ist ein durchaus günstiges zu nennen, indem sich gegenüber dem Voranschlag eine Mehreinnahme von Fr. 40,000 erzeigt.

Beigeschlossene Tabellen mögen vorstehenden Bericht ergänzen.

Steuerverwaltung.

Ertragsergebniß pro 1873.

Es sind eingegangen:

1. Grundsteuer (alter Kanton) . . .	Fr. 981,310. 25
im Jahr 1872 erreichte sie	„ 988,120. 66
Es erzeigt sich eine Verminderung von	Fr. 6,810. 41
2. Kapitalsteuer	Fr. 577,197. 95
im Jahr 1872 betrug dieselbe . . .	„ 550,143. 33
Ergibt eine Mehreinnahme von .	Fr. 27,054. 62
3. Einkommensteuer.	
a. Im alten Kantonstheil	Fr. 670,859. 82
im Jahr 1872	„ 626,961. 29
Somit eine Vermehrung von . .	Fr. 43,898. 53

b. Im neuen Kantonstheil	Fr.	190,481. 03
im Jahr 1872 erreichte sie . . .	„	176,718. 51
Ergibt eine Mehreinnahme von .	Fr.	13,762. 52
4. Erbschaftssteuern	Fr.	161,273. 20
im Jahr 1872 erreichten sie . . .	„	228,321. 01
Es ergibt sich mithin eine Verminderung von	Fr.	67,047. 81
5. Militärsteuer	Fr.	399,626. 65
im Jahr 1872 betrug dieselbe . . .	„	229,434. 10
Ergibt eine Mehreinnahme von .	Fr.	170,192. 55
6. Verschlagene Grund- und Kapitalsteuern	Fr.	39,764. 17
im Jahr 1872 erreichten sie . . .	„	35,342. 52
Ergibt eine Mehreinnahme von .	Fr.	4,421. 65

Bruttoergebniß pro 1873.

A. Indirekte Abgaben.

Voranschlag.			
Fr. 148,500.	Die Erbschafts- und Schenkungsabgaben betragen in 476 Fällen brutto	Fr.	161,273. 20
	Büdgetirt sind nur	„	148,500. —
	Mehrertrag gegenüber dem Büdget	Fr.	12,773. 20

B. Direkte Abgaben.

Nach Mitgabe der von den Gemeinden ausgestellten Steueranerkennungen ist der Bruttoertrag an:

„ 2,054,600.	1. Grundsteuer im alten Kanton		Fr.	981.310. 25
	2. Kapitalsteuer		„	577,197. 95
	3. Einkommensteuer:			
	a. im alten Kanton .	Fr. 670,859. 82		
„ 120,900.	b. im neuen „ .	„ 190,481. 03		
			Fr.	861,340. 85
„ 214,000.	Militärsteuer		„	399,626. 65
Fr. 2,389,500.			Fr.	2,819,475. 70
		Voranschlag	„	2,389,500. —
		Brutto-Mehrertrag	Fr.	429,975. 70

Rechnungsergebniß pro 1873 von:			Büdget.		Rechnung.		Differenz.	
Indirekten Abgaben.								
Einnahmen:	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Erbschafts- und Schenkungsabgaben:								
Roh-Einnahmen	148,500	—						
Kosten	3,500	—						
Rein-Einnahmen		—	145,000	—	153,396	35	8,396	35
Direkten Abgaben.								
1. Grund-, Kapital- und Einkommenssteuer im alten Kanton:								
Roh-Einnahmen	2,054,600	—						
Kosten	65,400	—						
Rein-Einnahmen		—	1,989,200	—	2,203,214	14	214,014	14
2. Einkommenssteuer im neuen Kanton:								
Roh-Einnahmen	113,900	—						
Kosten	12,400	—						
Rein-Einnahmen		—	101,500	—	179,543	67	78,043	67
3. Militärsteuer:								
Roh-Einnahmen	198,000	—						
Kosten	13,000	—						
Rein-Einnahmen		—	185,000	—	339,521	98	154,521	98
Summa Rein-Einnahmen			2,275,700	—	2,722,279	79	446,579	79
Ausgaben:							Mehr	
Die in der Rubrik XVII c Finanzwesen verrechnet sind . .			32,500	—	47,886	95	15,386	95
Netto-Ertrag nach Abzug der Kosten zur Vergleichung mit dem Büdget und mit frühern Staatsrechnungen . . .			2,243,200	—	2,674,392	84	431,192	84

Die indirekten Abgaben ergeben somit gegenüber dem Büdget einen Mehrertrag von . . .	8,396	35
„ direkten „ „ „ „ „ „ „ „ „ . . .	431,192	84
Total Mehr-Ertrag	439,589	19

	Ausstände auf 31. Dezember 1873 an:							
	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommensteuer.		Total.	
	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
1. Aarberg	195	34	8	61	447	—	650	95
2. Aarwangen . . .	—	—	—	—	165	—	165	—
3. Bern	1,639	69	2,292	41	35,516	84	39,448	94
4. Biel	—	—	—	—	19,085	56	19,085	56
5. Büren	265	09	3	54	102	30	370	93
6. Burgdorf	—	—	—	—	357	—	357	—
7. Courtelary . . .	—	—	—	—	11,533	33	11,533	33
8. Delsberg	—	—	—	—	382	08	382	08
9. Erlach	261	40	61	36	88	—	410	76
10. Fraubrunnen . .	—	—	—	—	75	—	75	—
11. Freibergen . . .	—	—	—	—	1,697	66	1,697	66
12. Frutigen	279	—	19	51	6	—	304	51
13. Interlaken . . .	1,666	53	252	90	702	—	2,621	43
14. Konolfingen . . .	10	66	49	25	27	—	86	91
15. Laufen	—	—	—	—	244	80	244	80
16. Laupen	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Münster	—	—	—	—	1,472	67	1,472	67
18. Neuenstadt . . .	—	—	—	—	79	05	79	05
19. Nidau	16,770	29	4,264	88	5,038	06	26,073	23
20. Oberhasle . . .	415	40	35	28	—	—	450	68
21. Pruntrut	—	—	—	—	1,934	85	1,934	85
22. Saanen	2,162	88	256	94	144	—	2,563	82
23. Schwarzenburg . .	427	78	5	72	21	—	454	50
24. Seftigen	163	28	69	35	75	87	308	50
25. Signau	46	62	44	54	105	—	196	16
26. Ob.-Simmenthal .	665	18	220	97	9	—	895	15
27. Nied.-Simmenthal .	376	90	66	38	21	10	464	38
28. Thun	488	84	222	07	1,248	—	1,958	91
29. Trachselwald . .	38	32	24	97	54	—	117	29
30. Wangen	—	—	—	—	15	—	15	—
Total	25,873	20	7,898	68	80,647	17	114,419	05

Ueber=

über die Zahl der im Jahr 1873 liquidirten

Amtsbezirke.	Januar.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
Aarberg . . .	—	—	1	1	2	1	—	—	3	1	2	3
Aarwangen . .	—	2	—	4	2	—	2	2	4	2	4	1
Bern	3	7	4	11	2	6	—	9	6	7	8	13
Biel	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Büren	2	1	2	—	—	—	—	—	1	—	2	1
Burgdorf . . .	5	3	6	2	2	3	3	9	3	2	4	1
Courtelary . .	—	3	—	—	1	—	1	—	1	—	2	—
Delsberg . . .	2	1	6	1	2	2	2	—	1	—	1	1
Erlach . . .	1	1	1	1	—	1	2	—	1	—	1	—
Freibergen . .	2	2	—	1	—	2	2	3	1	—	3	2
Fraubrunnen .	—	1	1	2	—	1	—	—	1	1	1	2
Frutigen . . .	5	2	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—
Interlaken . .	—	—	—	4	—	1	1	1	2	1	2	—
Konolfingen . .	4	3	4	2	—	1	1	1	2	3	4	4
Laufen . . .	—	1	3	1	1	1	1	2	1	—	—	1
Laupen . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Münster . . .	—	3	1	3	1	2	1	2	4	—	2	1
Neuenstadt . .	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Nidau	—	1	—	—	1	1	2	—	—	—	1	—
Oberhasle . .	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Pruntrut . . .	8	1	1	3	—	11	1	—	—	4	3	1
Saanen . . .	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Schwarzenburg .	—	—	1	—	—	2	—	—	2	1	—	—
Seftigen . . .	1	1	1	1	1	3	4	—	2	2	2	2
Signau . . .	2	2	3	1	1	1	2	—	1	—	2	1
N.=Simmenthal .	—	1	3	—	1	2	—	—	1	1	—	2
O.=Simmenthal .	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Thun	1	4	4	—	—	4	1	2	1	—	1	1
Trachselwald .	2	2	—	4	2	1	—	—	3	2	3	1
Wangen . . .	2	—	1	—	—	1	3	3	1	—	—	2
Summa	40	45	49	43	22	48	30	35	45	28	49	42

sicht

Erbschaftssteuerfälle und deren Ertrag.

Total.	Steuerbetrag.		Provisionen 2c.		Reinertrag.	
14	5,822	77	116	45	5,706	32
23	8,286	01	167	74	8,118	27
76	61,514	57	1,230	28	60,284	29
5	1,479	56	29	59	1,449	97
9	1,346	50	29	42	1,317	08
43	9,846	81	196	89	9,649	92
8	2,757	91	55	16	2,702	75
19	5,052	60	1,218	84	3,833	76
9	1,183	88	23	68	1,160	20
18	2,357	88	817	01	1,540	87
10	7,463	07	149	25	7,313	82
11	1,669	41	33	37	1,636	04
12	696	34	13	91	682	43
29	7,369	68	149	90	7,219	78
12	1,159	36	595	20	564	16
2	299	21	5	99	293	22
20	7,413	91	148	26	7,265	65
3	447	53	8	94	438	59
6	914	27	18	27	896	—
3	522	54	10	44	512	10
33	10,749	34	2,103	38	8,645	96
2	166	96	3	33	163	63
6	472	06	10	03	462	03
20	4,450	83	88	99	4,361	84
16	1,809	58	36	18	1,773	40
11	2,526	68	50	53	2,476	15
4	1,419	46	28	39	1,391	07
19	3,561	14	74	72	3,486	42
20	7,070	59	152	20	6,918	39
13	1,442	75	28	84	1,413	91
476	161,273	20	7,595	18	153,678	02

Stempelverwaltung.

A. Stempelgebühren.

Voranschlag für 1873. Einnahmen. Fr.	Ausgaben. Fr.		Roh- Einnahmen. Fr	Rp.	Roh- Ausgaben. Fr.	Rp.	Rein- Einnahmen. Fr.	Rp.	Rein- Ausgaben. Fr.	Rp.
135,000		1. Formatstempel	160,115.	37	—	—	160,115.	37	—	—
25,000		2. Stempelmarken	34,250.	73	—	—	34,250.	73	—	—
8,300		3. Spielkartenstempel	13,463.	84	—	—	13,463.	84	—	—
900		4. Drucksachen	3,364.	41	—	—	3,364.	41	—	—
2,200		5. Visa an Stempelstatt	3,110.	66	—	—	3,110.	66	—	—
400		6. Stempelbußen	260.	—	—	—	260.	—	—	—
171,800			214,565.	01	—	—	214,565.	01	—	—
	171,800	Rein Einnehmen			214,565.	01			214,565.	01
171,800	171,800		214,565.	01	214,565.	01	214,565.	01	214,565.	01

B. Betriebsaufwand.

Voranschlag für 1873. Einnahmen. Fr.	Ausgaben. Fr.		Roh- Einnahmen. Fr.	Rp.	Roh- Ausgaben. Fr.	Rp.	Rein- Einnahmen. Fr.	Rp.	Rein- Ausgaben. Fr.	Rp.
—	8,000	1. Papierankauf incl. Spielkarten	317.	85	15,377.	13	—	—	15,059.	28
—	300	2. Unterhalt der Geräthe, Drucksachen u. s. w.	—	—	268.	95	—	—	268.	95
—	4,500	3. Provisionen an Stempelverkäufer	—	—	1,724.	87	—	—	1,724.	87
—	—	4. Postgebühren	—	—	500.	—	—	—	500.	—
—	12,800		317.	85	17,870.	95	—	—	17,553.	10
12,800	—	Rein Ausgeben	17,553.	10	—	—	17,553.	10	—	—
12,800	12,800		17,870.	95	17,870.	95	17,553.	10	17,553.	10
171,800	—	A. Stempelgebühren	214,565.	01	—	—	214.565.	01	—	—
—	—	B. Betriebsaufwand	317.	85	17,870.	95	—	—	17,553.	10
171,800	12,800		214,882.	86	17,870.	95	214,565.	01	17,553.	10
—	159,000	Rein Einnahmen	—	—	197,011.	91	—	—	197,011.	91
171,800	171,800		214,882.	86	214,882.	86	214,565.	01	214,565.	01

Grundsteuer und Kataster im Jura.

A. Grundsteuer.

1. Ertrag.

Der Rohertrag belief sich im Berichtjahre auf		Fr. 330,946. 22
Nach Abzug der 5 % Bezugskosten mit	Fr. 16,547. 31	
und des übrigen Bezugsaufwandes (Besoldungen, Reisekosten 2c.)	„ 13,660, 40	
		„ 30,207. 71
bleibt ein Reinertrag von		Fr. 300,738. 51
Im Jahr 1872 betrug derselbe		„ 300,919. 05
Verminderung gegenüber dem Vorjahr		Fr. 180. 54

2. Personelles.

In Ausführung von Art. 23 des Dekretes über die Finanzverwaltung vom 26. Mai 1873 hat der Regierungsrath die Zahl der Grundsteuereinnehmer von 14 auf 8 und die ihnen zufallende Provision von 5 % auf 3 % der ihnen zum Bezug aufgegebenen Grundsteuersumme reduzirt, dagegen wurde diesen Beamten eine Provision von 2 % auf den von ihnen zu erhebenden Katastervorschuß-Rückzahlungen gestattet. Infolge dieser Verfügungen wurden die 8 neuen Stellen besetzt wie folgt:

1) Bezirk Untere Ajoie: François Chapuis in Pruntrut;
2) „ Obere Ajoie: Joseph Rondez in Cornol;
3) „ Delsberg: Viktor Helg in Delsberg;
4) „ Laufen: erst im Jahr 1874 besetzt;
5) „ Münster: J. Sauvain in Courrendlin;
6) „ Freibergen: Constant Guenat in Noirmont;
7) „ Erguel: Ch. Aug. Langel in Courtelary;
8) „ Biel: Ch. Aimé Botteron in Nods,

alles bisherige Einnehmer.

Dagegen traten mit dem 31. Dezember außer Wirksamkeit die bisherigen Einnehmer Bouvier in St. Ursanne, Comte in Courtetelle, Voirol in Dachsfelden, Frésard in Muriaux und Liengme in Cormoret. Ihre Archive sollen an die betreffenden Regierungsstatthalterämter abgeliefert werden.

In Bezug auf sämmtliche Beamte ist eine treue und gewissenhafte Pflichterfüllung zu konstatiren.

3. Handänderungserklärungen.

Unterm 17. Mai wurde vom Regierungsrath über diese Materie eine Verordnung erlassen, durch welche einige zeitgemäße Abänderungen in der bisherigen Katasterordnung eingeführt und Maßnahmen gegen gewisse eingeschlichene Mißbräuche getroffen wurden. Der günstige Erfolg hat sich schon in diesem Jahre fühlbar gemacht, namentlich wurde durch die Vorschrift, daß die Hypothekenbewahrer und Einnehmer der Einregistrirungsgebühren die Akten oder Auszüge aus denselben den Grundsteueraufsehern zuzustellen haben, eine größere Regelmäßigkeit in der Kontrolirung und im Bezug der Gebühren erzielt.

1873 eingeschriebene Handänderungen		23,130.
1872 " "		14,784.
Vermehrung in 1873: Handänderungen		8,346.
1873 eingeschriebene Gebühren	Fr.	6974. 30.
1872 " "	"	3252. 42.
Vermehrung in 1873: Gebühren	Fr.	3721. 88.

Die Grundsteueraufseher machten ihre Rundreisen zur Entgegennahme der Handänderungserklärungen in üblicher Weise in den Monaten Juli, August und September.

B. Kataster.

Neue Pläne wurden im Berichtjahre keine aufgenommen, so daß die Thätigkeit der Direktion nach dieser Richtung hin sich auf die Eintragung der infolge Bereinigung der Parzellarpläne stattgefundenen Mutationen beschränkte. In Betreff

der Vorschüsse haben im Laufe des Jahres folgende Veränderungen stattgefunden:

Vorschüsse auf 1. Januar	Fr.	91,640. 53.
Neue Vorschüsse	„	18,180. 67.
Zusammen	Fr.	109,821. 20.
Rückzahlungen	„	30,214. 12.
Vorschüsse auf 31. Dezember	Fr.	79,607. 08,
wovon im Laufe des Jahres 1874 rückzahlbar sind.	„	31,121. 59

C. Technischer Theil.

Auch in diesem Jahre hat sich der Geometer-Archivar Helg infolge anderweitiger, zum Theil in den Geschäftskreis der Katasterdirektion gehörender Beschäftigung durch Herrn Matt vertreten lassen, welcher seine Pflichten zur Zufriedenheit der Direktion erfüllte.

Die Verifikation der Pläne, nur wenige, wurde theils im Büreau des Herrn Helg, theils durch den Bezirksingenieur Wilhelm besorgt.

Bereinigt und zum Theil abgeliefert wurden die Pläne der Gemeinden Cremines, Grandval, Belprahon, Eschert, Lugnez, Beurnevesain, Grandfontaine, St. Ursitz, Montenol, Undervelier, Duggingen, Epauvillers, Epiquerez, Soubey und Porrentruy.

Auf dem Felde beendigt sind die Arbeiten in der Gemeinde Bonfol, und in Ausführung diejenigen in den Gemeinden Develier und Bassecourt, und für die Eisenbahn Pruntrut-Delle: in Pruntrut, Courchavon, Courtemaiche, Buix, Montignez, Boncourt.

Vorbereitungen zu Planbereinigungen sind getroffen für die Gemeinden Courchavon, Buix, Fahy, Blauen, Nenzlingen, Grellingen, Duggingen, Soulce und Corcelles.

Triangulationen wurden in diesem Jahre keine vorgenommen. Infolge der Erstellung der Eisenbahnen im Jura haben sich die Arbeiten der Katasterdirektion so vermehrt, daß

nur die dringendsten Arbeiten ausgeführt werden können und die andern oft lange aufgeschoben werden müssen.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wird eine Vermehrung des Personals kaum zu vermeiden sein.

Salzhandlung.

An Kochsalz wurde im Laufe des Jahres von folgenden Salinen bezogen:

Schweizerhalle . .	Zentner	51,120. —
Rheinfelden . . .	„	20,400. —
Kyburg	„	35,800. —
Kaiseraugst . . .	„	10,200. —
Salins	„	47,628. —
Gouhenans . . .	„	5,874. 50
Zusammen	Zentner	171,022. 50

Diesem Quantum entspricht ein Einkaufspreis von Fr. 467,962. 30.

Der Verkauf an Kochsalz betrug 170,585 Zentner 35 Pfund und vertheilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Faktoreien:

Bern	Zentner	38,516. 06
Burgdorf	„	35,488. 56
Dachsfelden . . .	„	7,348. 56
Delsberg	„	12,698. 62
Langenthal . . .	„	20,284. 92
Nidau	„	17,703. 22
Pruntrut	„	7,231. 62
Thun	„	31,313. 79
Zusammen	Zentner	170,585. 35

oder 5200 Zentner mehr als im Jahr 1872. Ueberhaupt hat der Salzverkauf bisher noch nie diese Höhe erreicht, und es mag die stete Zunahme von der Ausdehnung der Käsefabrikation und dem damit im Zusammenhange stehenden zahlreichen Viehstand in unserm Kanton herrühren.

Auf den angegebenen Verkäufen wurde den Salzauswägern vergütet:

an Verkaufsprovisionen . .	Fr.	93,571. 44
an Fuhrlöhnen	„	61,147. 35
Zusammen	Fr.	154,718. 79

An Düngsalz wurden von der Saline Schweizerhalle bezogen 9420 Zentner, wovon 8580 Zentner verkauft wurden, 1400 Zentner mehr als im Jahr 1872.

Von den im Jahr 1872 erhaltenen 137 Zentner Meersalz wurden 91 Zentner verkauft. Da auf den Sommer, namentlich von Seite der Bäder, welche viel Meersalz verwenden, eine größere Nachfrage nach diesem Artikel zu erwarten steht und die Vorräthe bei den frühern Verkäufern ziemlich vergriffen sein mögen, so wurde ein neuer Einkauf von 70 Säcken gemacht, um der Nachfrage entsprechen zu können.

Das Rechnungsergebniß der Salzhandlung hat sich auch in diesem Jahre sehr günstig gestaltet. Der Reingewinn erreicht die Summe von Fr. 1,018,098. 29, beträgt also Fr. 29,207. 80 mehr als im Jahr 1872 und Fr. 121,098. 29 mehr als die entsprechende Summe des Voranschlags.

Amtsblattverwaltung.

Das Gesetz über die Organisation der Finanzverwaltung vom 24. November 1860 übertrug im § 18 der Stempel- und Amtsblattverwaltung die Fabrikation und den Verkauf des Stempelpapiers, die Leitung des Amtsblattes in beiden Sprachen, die Kontrole über die amtlichen Drucksachen und die Papierlieferung für die obrigkeitlichen Büreaux. Durch das Gesetz über die Finanzverwaltung vom 31. Juli 1872 ist das Organisationsgesetz von 1860 aufgehoben und der Bezug der Stempelgebühr als in die Aufgabe der Steuerverwaltung fallend erklärt worden. In Bezug auf die Amtsblattverwaltung und Papierhandlung dagegen enthält weder das Gesetz vom 31. Juli 1872 noch das Dekret über die

Organisation der Finanzverwaltung vom 26. Mai 1873 irgend welche Vorschrift, und es entbehrt somit dieser Verwaltungszweig gegenwärtig jeder gesetzlichen Grundlage.

Nachdem daher wenige Tage nach dem Erlasse des letztgenannten Dekrets der bisherige Stempel- und Amtsblattverwalter, Herr Albert Lüthi, verstorben war, wurde diese Stelle nicht wieder besetzt, sondern die Stempelverwaltung mit der Steuerverwaltung vereinigt und die Amtsblattverwaltung und Papierhandlung provisorisch dem Redaktor der Großrathsverhandlungen übertragen. Gleichzeitig wurde Letzterer beauftragt, über die neue Organisation dieses Verwaltungszweiges und über verschiedene andere damit in Verbindung stehende Fragen Bericht zu erstatten. Diesem Auftrage ist derselbe nachgekommen; allein die definitive Erledigung dieser Frage fällt nicht mehr in's Berichtjahr.

Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Druckerpreise, in Folge welcher die Entschädigung für den Druck der amtlichen Blätter mehrmals hatte erhöht werden müssen, sah sich der Regierungsrath veranlaßt, den vom Jahr 1851 datirenden Tarif für das Amtsblatt einer Revision zu unterwerfen. Durch den neuen, auf 1. April des Berichtjahres in Kraft getretenen Tarif wurde der Insertionspreis angemessen erhöht, die Abonnementspreise dagegen erlitten keine Veränderung.

Die Zahl der Abonnenten betrug im Berichtjahre 1154 (1872: 1144), von welchen 543 auch auf das Tagblatt der Großrathsverhandlungen abonnirt hatten. An gebührpflichtigen Publikationen verzeigt die Kontrole über die Insertionen 12,765 (gegenüber 9846 im Vorjahre). Ohne Register enthält das Amtsblatt 1660 Seiten = 207½ Bogen; das Tagblatt der Großrathsverhandlungen 49½ und die Gesetze und Dekrete 12 Bogen.

Ueber die Rechnungsergebnisse des Amtsblattes geben folgende Zahlen Aufschluß:

	Rein- Einnahmen. Fr. Rp.	Ausgaben. Fr. Rp.
1. Deutsches Amtsblatt:		
Abonnementsgebühren . .	12,126. 75	
Einrückungsgebühren . . .	24,445. 50	
Redaktion		3,567. 50
Druckkosten und Spedition .		21,833. 70
2. Französisches Amtsblatt:		
Pachtzins	4,000. —	
Redaktion		2,579. 25
Druckkosten und Spedition .		3,804. 20
	40,572. 25	31,784. 65
Reinertrag		8,787. 60
	40,572. 25	40,572. 25

Die Papierhandlung lieferte im Berichtjahr an Behörden und Beamte 3120 Ries 4³/₄ Buch Papier für den Gesammtbetrag von Fr. 51,831. 15. Dieser bedeutende Umsatz, der seit dem Bestande der Papierhandlung noch nie erreicht worden ist, ist namentlich auch der Referendumsabstimmung vom 4. Mai zu verdanken. Die Verwaltungskosten der Papierhandlung beliefen sich auf Fr. 2250. 97 und der Reingewinn stieg auf Fr. 3001. 38 an.

Da, wie bereits erwähnt, das Gesetz vom 24. Nov. 1860, welches der Amtsblattverwaltung die Kontrole über die amtlichen Drucksachen übertragen hatte, sowie auch die Verordnung über das Verfahren beim Drucke amtlicher Erlasse vom 22. Juni 1855 durch das neue Gesetz über die Finanzverwaltung aufgehoben worden und bis jetzt keine neuen Bestimmungen an Platz der aufgehobenen getreten sind, so werden nun die verschiedenen Druckarbeiten von den betreffenden Verwaltungen direkt und ohne Mitwirkung der Amtsblattverwaltung vergeben. Es fällt somit die Berichterstattung über diesen Punkt von nun an weg. Der Regierungsrath befaßt sich gegenwärtig mit der Frage, ob und welche Normen für die Anordnung von amtlichen Druckarbeiten aufgestellt werden sollen. Zum Abschluß ist diese Frage im Berichtjahre nicht gelangt.

Minenausbeutung im Jura.

Die Hauptergebnisse der Erzausbeutung im Berichtjahre sind folgende:

	Anzahl Kübel gewaschenen Erzes.		Staatsabgabe. Fr.	Rp.	Rohertrag à Fr. 4 per Kübel. Fr.	Rp.
Undervelier . . .	33,174	20	2,653	91	132,696	80
Choindez und Klus .	37,794	50	3,023	56	151,178	—
Rondez	28,346	50	2,267	64	113,386	—
	99,315	20	7,945	11	397,260	80

Von ausländischen Hochofen wurde kein Erz bezogen. Die einzelnen Gemeinden partizipiren an dem obigen Ergebniß folgendermaßen:

	Anzahl Kübel.		Entschädigung an die Grundeigenthümer (15 Rp. per Kübel). Fr.	Rp.	Rohertrag. Fr.	Rp.
Delsberg	87,941	06	13,191	15	351,764	24
Courroux	8,207	18	1,231	07	32,828	72
Boecourt	3,166	96	475	04	12,667	84
	99,315	20	14,897	26	397,260	80

Die Gesammt-Ausbeutung übertraf diejenige des Jahres 1872 um 16,893 Kübel. Beschäftigt waren durchschnittlich 234 Arbeiter in 43 Schachten. Aus Mangel an einheimischen Arbeitern wurde eine ziemliche Anzahl Italiener herbeigezogen. Die Löhnung ist etwas gestiegen und beträgt je nach den Umständen Fr. 2. 50 bis Fr. 5. Wie schon aus den obstehenden Zahlen hervorgeht, hat sich im Berichtjahre ein erfreulicher Aufschwung in der Minenausbeutung bemerkbar gemacht. Die verschiedenen Eisenwerkgesellschaften haben sich mehr als bisher bemüht, neue Erzgänge aufzuschließen, um sich einen ununterbrochenen Betrieb zu sichern. Diese Nachgrabungen machten zahlreiche Reisen, Planaufnahmen und Berichte des Mineninspektors nothwendig. Seine Aufmerksamkeit muß sich aber bei der fortschreitenden Ausbeutung namentlich auch je länger je mehr darauf richten, daß sich letztere in horizontaler Richtung

nicht allzusehr den auf der Oberfläche befindlichen Gebäulichkeiten nähere, sowie daß nicht neue Gebäude auf unterhöhltem Terrain oder in der Nähe von solchem aufgeführt werden, indem sich oft auf bedeutende Distanzen Bodensenkungen und in den Gebäuden Risse bemerkbar machen.

Der in diesem Jahre neu als Mineninspektor gewählte Herr Quiquerez hat trotz seines hohen Alters die Arbeiten in jeder Beziehung mit der größten Gewissenhaftigkeit, Umsicht und wahrer Aufopferung überwacht. Seine Fahrten in die verschiedenen 200—400 Fuß tiefen Schachte überstiegen im Berichtjahre die Zahl Hundert.

Die im Vorjahre begonnenen Nachgrabungen auf Erz in Corcelles wurden in diesem Jahre erfolglos fortgesetzt. Ebenso erfolglos blieben, wie vorauszusehen war, die Nachgrabungen des Franz Thürberg in Cornol auf Kohlen und Salz.

Wie in der Erzausbeutung, so machte sich auch ein wesentlicher Aufschwung in der Ausbeutung der Steinbrüche geltend, namentlich in denjenigen von Laufen. Ohne Zweifel wird diese Art Industrie nach Eröffnung der Eisenbahnen im Jura eine bedeutende Wichtigkeit erlangen; an trefflichem Material fehlt es nicht. — Bei der Liesberg-Mühle hat eine fremde Gesellschaft die Ausbeutung von hydraulischem Kalk begonnen.

Einregistrirung im Jura.

In der Direktion der Einregistrirung fand im Berichtjahre ein Personenwechsel statt, indem der zum Regierungsrath gewählte Herr Bezirksprokurator Frossard, welchem die Direktion der Einregistrirung übertragen worden war, durch Herrn Migy ersetzt wurde. — Im Uebrigen verlief das Jahr für diesen Zweig der Verwaltung durchaus normal. Die Beamten lagen ihren Pflichten mit Treue und Gewissenhaftigkeit ob und bei einer allgemeinen Inspektion wurden die bezüglichen Register durchwegs in der besten Ordnung gefunden.

Das Rechnungsergebniß ist folgendes:

	Einregistrirungsgebühren. Fr.	Rp.	Antheil der Gemeinden. Fr.	Rp.
Pruntrut	39,444	63	20,581	79
Delsberg	22,915	08	11,778	99
Laufen	17,102	73	7,865	30
Freibergen	15,801	07	8,030	89
Zusammen	95,263	51	48,256	97

Der Antheil des Staates belief sich auf	39,288	13
und die Bezugskosten auf	7,718	41
	95,263	51

Die Gesammteinnahmen übersteigen die des Vorjahres um Fr. 8322. 49 und ebenso der Antheil des Staates denjenigen des Jahres 1872 um Fr. 7491. 76.

Bern, im April 1874.

Der Direktor der Finanzen:

L. Kurz.